

**7) Auszug der Dorfs-Ordnung des Pfarrdorfs
Lendtsidel im Amt Kirchberg von 1546. — Beitrag
zur Cultur- und Rechts-Geschichte.**

Und so die Stainer *) ainem ain Stain an saine Güter
sehen, soll derselb den Stainern ain mas weines zu geben
schuldig seyn, wie der Jargang zu Lendtsidel ist nit den we-
nigsten noch den Besten.

Und welchen die Sybner oder Stainer Jhres stainens hal-
ben fürsezlicher oder bedachter weis mit ernstlichen und un-
leidenlichen schmeheworten straffen würd, der soll wie von alter
Herkhomen gebüßt und gestraft werden, Nämlich umb ain
Fuder weins dawber Eych, und ain Bakh weckh, das soll man
zu Lendtsidel under die Lynnden bei dem Kirchof legen und
Jedermann darvon drincken und essen lassen und niemand
wehren. Darzu soll er ainem Jeden Stainer ain bar Hoßen
Ländisch Duch und jeder Dorfsheerrschaft zehen malter Haberns
geben.

L. Fr.

*) Untergänger.

8) Die älteren Centbezirke.

Bekanntlich waren die Gaugraffschaften, so bis zum 12ten
Jahrhundert als politische Bezirke den jeweiligen Gauen an-
gepaßt, bestunden, in Centbezirke, untergeordnete Gerichts-
Sprengel eingetheilt, die noch lange fortbestunden, nachdem
jene verschwunden waren. Heute noch ist die Kenntniß dieser
Sprengel in mancherlei Beziehungen für die Gemeinden und
Behörden von Werth, ganz unentbehrlich erscheinen sie uns
aber zu Feststellung der ehemaligen Gaugrenzen, da die bis-
herige Annahme die einstigen Capitels-Bezirke seyen mit dem
Umfang der Gaue zusammengefallen, offenbar nicht stichhaltig
ist. Dies ergeben insbesondere die neuesten Versuche zu Er-
mittlung jener Grenzen auch in unserer Provinz, von Lang,
Spruner, Stählin und Pfaff. Wir wollen daher in diesem
und den folgenden Heften, so weit es uns möglich seyn wird,
die Centbezirke in den Gauen: Mühlgau, Gollachgau, Lauber-